

Gerechter Strukturwandel für alle...

Frauen und Männer sind unterschiedlich betroffen

Der vorgezogene Kohleausstieg und der daraus resultierende Umbau des gesamten Energiesektors stellen uns vor viele Herausforderungen, die unser Leben, unser Arbeiten, unser Wohnen und unsere Mobilität nachhaltig verändern werden.

Neben strukturpolitischen Maßnahmen, die Ersatzarbeitsplätze in männerdominierten Branchen schaffen sollen, braucht es auch gleichstellungspolitische Anstrengungen, die die Lebenswirklichkeit von Frauen verbessern.

Da Frauen im Durchschnitt mehr (unbezahlte) Sorgearbeit leisten, haben sie andere Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur. Viele Frauen haben eher mehrmals täglich kurze Versorgungsfahrten zurückzulegen, oftmals für und mit ihren Kindern. Hier stellt sich die Frage, wie dies in Zukunft sicherer, zeit-effizienter und klimaneutral geschehen kann.

Frauen arbeiten häufiger in Teilzeit oder in Minijobs. Dadurch nehmen sie in Unternehmen weniger an Fort- und Weiterbildungen teil und werden seltener bei Beförderungen und der Besetzung in Führungspositionen berücksichtigt.

Durch den nachhaltigen Umbau der Produktionsprozesse und Verwaltungsabläufe entstehen neue Arbeitsanforderungen. Hier stellt sich die Frage, wie Frauen in diesen Transformationsprozessen weitergebildet und qualifiziert werden können, um eine Teilhabe sicherzustellen.

Der Anteil von Frauen in Berufen im technischen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich ist deutlich geringer als der von Männern. In allen Branchen der Erneuerbaren Energie wird es viele, auch neu zu schaffende, Ausbildungs- und Beschäftigungsfelder in diesen Bereichen geben.

Auch um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, müssen wir Frauen für die Arbeit in „Green Jobs“ gewinnen. Es muss sichergestellt werden, dass Frauen in relevanten Ausbildungs- und Studiengängen gefördert werden und Unternehmen eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen.



Mehr Infos zum Thema im Positionspapier „Klimagerechtigkeit jetzt!“ auf der Internetseite des Deutschen Frauenrats:

einfach QR-Code einscannen

Um die unterschiedlichen Belange der verschiedenen Geschlechter zu berücksichtigen, benötigen wir im ersten Schritt belastbare und auswertbare geschlechterspezifische Zahlen sowie eine angemessene Vertretung aller Geschlechter in beratungs- und entscheidungsrelevanten Gremien.

Dadurch können die spezifischen Auswirkungen für Frauen aktiv angegangen werden.

DGB Projekt Revierwende

Revierbüro Bedburg

Adolf-Silverberg-Straße 17

50181 Bedburg

bedburg@revierwende.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

 **REVIERWENDE**

GEWERKSCHAFTEN GESTALTEN STRUKTURWANDEL.

EIN PROJEKT DER GFAAJ

Gemeinnützige Gesellschaft des
Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Förderung
von Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmern und
der Jugend mbH

V.i.S.d.P.: Frederik Moch, GFAAJ mbH, Keithstraße 1, 10787 Berlin